

Kleine Lösung für den TSV Uesen

Sport- und Kulturausschuss lehnt neue Sportanlage am Brammbusch ab / Matschinski enttäuscht

UESEN (mar) ■ Verglichen mit einem Fußballspiel war die Sitzung des Ratsausschusses für Sport und Kultur am Dienstag hart umkämpft, bisweilen sogar nicklig. Besonders, als es um die künftige Heimat des TSV Uesen ging, spielten alle Mannschaften (Fraktionen) mit verstärktem Einsatz.

Beim Warmlaufen, also in der Einwohnerfragestunde zu Beginn, hatte sich Klaus Matschinski vehement für die von der Verwaltung aufgezeigte Möglichkeit ausgesprochen, den TSV Uesen am Brammbusch im Gewerbepark anzusiedeln. Dort könnten zwei Rasenplätze und ein Allwetterplatz, ein neues Vereinsheim und eine Zwei-Feld-Halle entstehen. Doch beim Abpfiff der Sitzung war der Vereinsvorsitzende des TSV Uesen bitter enttäuscht. Mit jeweils 4:3 Stimmen von SPD und WGA gegen CDU und Grüne hatte der Ausschuss für die „kleine Lösung“ votiert: Einer der beiden vorhandenen Rasenplätze an der Worpsweder Straße soll in einen Kunstrasenplatz mit Flutlicht umgewandelt und die Parkfläche erweitert werden. Außerdem erging der Auftrag an die Verwaltung, zu prüfen, in



Die alte Turnhalle in Uesen soll saniert werden.

Foto: Brodt

welcher Art und zu welchem Preis eine Sanierung der Grundschulhalle möglich ist.

„Wir haben es hier mit einer gewachsenen Sportanlage mit der Nähe zum Ortsteil zu tun. Der Brammbusch ist zwei Kilometer außerhalb – wir wollen die Kinder nicht von vornherein vom Auto ihrer Eltern abhängig machen“, begründete der SPD-Fraktionsvorsitzende Herfried Meyer den Standpunkt

seiner Partei. „Kurze Beine, kurze Wege“, argumentierte auch Meyers Genosse Jürgen Harder, der die abseitige Lage des Brammbuschs besonders bei Dunkelheit als „gefährliche Gegend für Elf- oder Zwölfjährige“ einstufte.

Bürgermeister Uwe Kellner sprach sich „aus städteplanerischer Sicht“ für eine neue Sportanlage am Brammbusch aus. Doch der WGA-Fraktionsvorsitzende Wolf-

gang Heckel machte deutlich, wo es die Stadt Achim besonders kneift: „Bei der jetzigen Haushaltslage können wir dem TSV Uesen keine neue Sportanlage zugestehen.“ CDU-Fraktionschef Ulrich Rehlich, der sich für den Standort Brammbusch stark machte, sah in dem ganzen Hin und Her lediglich „das Stochern nach der Nadel im Heuhaufen“.

Dass der Ausschuss gegen

die Brammbusch-Variante stimmte, trifft laut Klaus Matschinski nicht die Meinung der Mehrheit der Vereinsmitglieder. Mit seinen Kollegen aus dem erweiterten Vorstand hatte der TSV-Boss unter den Sportlern herumgefragt. „Schade, die Lösung im Brammbusch wäre wesentlich zukunftsträchtiger gewesen“, bedauert Matschinski. Zwar würden sich die Trainingsmöglichkeiten qualitativ verbessern, wenn ein Rasenplatz in einen Allwetterplatz umgewandelt und dadurch ganzjähriger Übungsbetrieb gewährleistet sei. „Aber die auch gewünschte qualitative Verbesserung stellt sich dadurch nicht ein“, erläutert Matschinski. Gleiches gelte für die alte Schulturnhalle, mit der der Verein sein Spektrum nicht erweitern könne: „Vielleicht freuen sich unsere Mitglieder nach der Sanierung über bunte Fliesen an der Wand, aber für unser Sportangebot hilft uns das nicht weiter.“ Außerdem kritisiert er die „Minimallösung“, weil man „mit ein bisschen Überlegung schon vor zehn Jahren darauf hätte kommen können und nicht so lange hätte rummeiern“ müssen.